[Editorial]

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **3 (1996)**

Heft 33

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impressum

33. Ausgabe, Dezember 1996
3. Jahrgang
Auflage 5100
erscheint monatlich

Herausgeber: Verlag Saiten, Roman Riklin

Verlagsleitung: Roger Walch

Verlagsadresse: Brühltor 11, Postfach
9004 St.Gallen

Redaktion: Adrian Riklin, Roger Walch
Tel. 071 222 30 66
Fax. 071 222 30 77

Sekretariat: Christoph Brack, Tel.071 222 30 66

Titelseite: Rohbau des Projekts «rehearsal studio No. 6» von Rirkrit Tiravanija in der Kunsthalle St.Gallen

Texte zum Titelthema: Marcus Gossolt, Johannes M. Hedinger, Adrian Riklin, Dorothea Strauss, Roger Walch

Titelbild: Leo Boesinger

Bilder zum Titelthema: Rirkrit Tiravanija, Dorothea Strauss

Texte Demnächst: Christoph Brack, Marcus Gossolt, Johannes M. Hedinger, Christian Käser, Sandra Meier, Adrian Riklin, Svamp, Roger Walch, Dominique Wegener

Lektorat: Text und mehr, Matthias Nold, Tel. 071 260 21 41

Veranstaltungskalender: Daten für den Veranstaltungskalender werden kostenlos publiziert. Senden oder faxen Sie Unterlagen zu Ihrer Veranstaltung bis zum 10. des Vormonats an:
Verlag Saiten,
Veranstaltungskalender,
Postfach, 9004 St.Gallen
Tel. 071 222 30 66
Fax. 071 222 30 77

Anzeigenverkauf: Roger Walch, Christoph Brack
Tel. 071 222 30 66
Fax. 071 222 30 77
Es gelten die Anzeigentarife von Media Daten 4.96

Vertrieb: 8 days a week, Rubel U. Vetsch, Tel. 071 222 71 72

Layout: Konzeption: Jürgen Wössner; Redaktioneller Teil: Anita Meier, Veranstaltungskalender und Demnächst: Jürgen Wössner

Druck: Direktoffset auf 100% Recycling-Papier 80 gm2
Niedermann Druck AG,
St.Gallen, Tel. 282 48 80

Abonnements: Jahresabo: Fr. 25.–
Unterstützungsabo: Fr. 75.–

© 1996, Verlag Saiten, St.Gallen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Die Urheberrechte der Artikel, Fotos, Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag. Kein Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Ein Proberaum in einer Kunsthalle ist ungewohnt; ein privater Raum in einer öffentlichen Umgebung irritiert. Das «rehearsal studio No. 6» ist die massstabsgetreue Nachbildung des New Yorker Übungslokals, in dem der Künstler Rirkrit Tiravanija mit seinen Freunden zu musizieren pflegte. An der Vernissage spürt man denn auch eine gewisse Unsicherheit des Publikums, das für einmal sowohl Akteur als auch Voyeur sein darf. Obwohl das «rehearsal studio No. 6» alle Anwesenden zur lustvollen musikalischen Betätigung einlädt, traut sich anfänglich kaum ein Mensch hinein. Zu gross ist die Angst, sich vor der «Öffentlichkeit» eine Blösse zu geben. Und das, obwohl doch eine private Probeatmosphäre herrschen sollte. Als wir Rirkrit Tiranavija darauf ansprechen, lächelt er bescheiden und sagt mit einem Achselzucken: «The people have to warm up first». Nach dem Essen – auch integraler Bestandteil von Tiravanijas Projekten – taut das Publikum etwas auf. Ein DJ legt Platten auf, zwei Musiker gesellen sich dazu, begleiten die rasenden Rhythmen auf den bereitgestellten Instrumenten. Die Magie des Ortes beginnt zu wirken. Während eines Monats werden die unterschiedlichsten MusikerInnen das Probelokal bevölkern und vor den Augen der Kunsthallen-BesucherInnen ihre persönlichen Proben inszenieren. Ein Plan in der Mitte dieses Heftes gibt diesbezüglich Auskunft.

Mit dem Projekt «rehearsal studio No. 6» ist eine Ausstellung eröffnet, die bewirken kann, wovon der Verein Kunsthalle schon lange träumt: die Vernetzung verschiedener kultureller Aktivitäten, die gegenseitige Durchdringung von Kunst, Alltag und Kommunikation. Die räumlichen Voraussetzungen für ein solches Vorhaben sind wohl an keinem anderen Ort in St.Gallen so ideal gegeben wie im Lagerhaus an der Davidstrasse. Doch trotz der inzwischen zahlreichen Ateliers, Institutionen und kulturellen Veranstaltungen, die darin stattfinden, hat sich das Lagerhaus bislang noch nicht zu jenem «Kulturhaus» mit öffentlicher Ausstrahlungskraft entwickelt, wie man es von anderen Städten her kennt. Zum einen liegt seitens der Stadt noch kein verbindliches Konzept vor, zum anderen machen bürokratische Vorschriften den Kulturschaffenden das Leben schwer. Kultur wird hierzulande verwaltet. Kunst ist aber ihrem Wesen nach nur sehr beschränkt kontrollierbar. Bis das Lagerhaus zu einem kulturellen Zentrum wird, wo sich Kino, Museum, Kunsthalle, Theater und Musik gegenseitig stimulieren, wo eine Beiz ist, in der man sich trifft und wo eine inspirierte Auseinandersetzung stattfinden kann, müssen wohl noch viele verwaltungstechnische Hürden genommen werden. St.Gallen könnte hier ein deutliches Zeichen für mehr Grosszügigkeit und Weltoffenheit, weniger Bürokratie und Provinzialität setzen.

Das Kulturlagerhaus ist keine Utopie, sondern ein Postulat!

Roger Walch

Adrian Riklin